

Thomas Brussig

Am kürzeren Ende der Sonnenallee

Bühnenfassung für das BerlinerZentraltheater
von Ulrich Radoy

(c) henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2009. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH
Alte Jakobstraße 85/86
10179 Berlin
verlag@henschel-schauspiel.de
Tel.: 030 - 4431 8888

Mensch, was haben wir die Luft bewegt. Es wäre ewig so weitergegangen.

Es war von vorn bis hinten zum Kotzen, aber wir haben uns prächtig amüsiert.

Wir waren alle so klug, so belesen, so interessiert, aber unterm Strich wars idiotisch. Wir stürmten in die Zukunft aber wir waren so was von gestern.

Mein Gott, waren wir komisch, und wir haben es nicht einmal gemerkt.

Thomas Brussig

Personen

Die Clique:

Brille
Wuschel
Mario

Familie Kuppisch:

Vater
Mutter
Sabine
Micha
Onkel Heinz

„Bundis“ und Band:

Bundi 1
Bundi 2
Bundi 3

Die Roten:

Erdmute Löffeling
ABV

Die Umschwärmten:

Miriam
Existenzialistin
Aktueller 1-3

Undercover:

Nachbarin

Figuren Fotostory 1:

Hippie
Plattendealer

PROLOG

ABV betritt die Bühne.

ABV Ich begrüße Sie auf dem Terretorjum der Deutschenkratschenplik
Die geplante Kulturveranstaltung wird in Kürze beginnen. Um
einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten sind folgende
Hinweise zu beachten:
1. Schalten Sie unverzüglich Ihre mobilen
Kommunikationsanlagen, so genannte „handys“
(*Er sagt: HANDIES*) aus.
2. Das Fotografieren mit in der BRD oder dem kapitalistischen
Ausland produzierten Fotoapparaten ist strengstens untersagt.
3. In der Pause beziehungsweise nach dem Ende der Veranstaltung
begeben Sie sich in geordneter Reihenfolge ins Café „CoCo“ um
dort Ihre zustehende Verpflegung gegen ein geringes Entgelt
entgegenzunehmen.
Wenn keine weiteren Fragen sind, werden wir die Veranstaltung
jetzt ordnungsgemäß durchführen.
Mit sozialistischem Gruß!
Obermeister Horkefeld

Er geht ab.

1) Spielplatz

Im Hintergrund die Mauer.

Wuschel, Brille, Micha und Mario hängen ab. Musik aus dem Recorder läuft. Man tanzt, spielt Luftgitarre oder raucht. Plötzlich ertönt ein schriller Pfiff. Alle erstarren – Miriam betritt die Strasse und geht, die Clique betont ignorierend, vorbei. Micha und Mario starren sie bewundernd an.

Mariam Mann, Miriam ist echt die Schönste hier. Aber wir haben da keine
Chance, das war schon wieder so ein Westtyp. Wahrscheinlich ihr
Freund.

Micha Wieso ihr Freund? Kann doch auch ihr Onkel sein, oder?

Brille Ey, Alter, wovon träumst du eigentlich nachts?

Mario Mann, tu was! Willste mit ihr gehen oder willste sie nur anbeten?

Micha Also erstmal will ich sie nur anbeten ...

Brille Erstmal. Und dann?

- Micha Dann will ich aus Liebe für sie sterben!
- Wuschel So was beknacktes! Aus Liebe sterben. Ey Leute, das einzig Wahre ist doch die Musik! Los lasst wieder mal Mucke hören!
- Der Recorder, aus Ehrfurcht vor Miriams Auftritt ausgeschaltet, wird wieder in Gang gesetzt. Es erklingt „Moscow, Moscow“ von Wonderland. Alle tanzen begeistert. Auftritt ABV.*
- Mario O Mann ist das verboten! Ist das verboten!
- Der ABV schaltet den Recorder aus.*
- ABV Was ist verboten?
- Mario Verboten? Warum verboten? Hat hier jemand verboten gesagt?
- Micha *schnell* Ach, v e r b o t e n meinen Sie! Das ist ein Ausdruck. Jugendsprache.
- Brille Der Ausdruck „verboten“ findet in der Jugendsprache Anwendung, wenn die noch nicht volljährigen Sprecher ihrer Begeisterung Ausdruck verleihen wollen. Somit ist „verboten“ ein Wort, dass Zustimmung ausdrückt.
- Wuschel Wie „dufte“ oder „prima“.
- Brille Sehr beliebt sind in der Jugendsprache auch die Ausdrücke „urst“ oder „fetzig“, die aber auch nur dasselbe meinen wie „stark“, „irre“ oder eben „verboten“.
- ABV Jugendfreunde, ihr wollt mich wohl auf den Arm nehmen?
Stille.
Ich glaube, dass ihr euch darüber unterhalten habt, dass es total verboten ist, einen Reisepass, den eine Bürgerin der BRD verloren hat, nicht abzugeben, wenn man ihn findet.
- Micha Nein, nein! Also, das heißt ja! Natürlich wissen wir, dass es verboten ist, einen Reisepass, den man findet, nicht abzugeben. Aber ehrlich, Herr Wachtmeister, darüber haben wir uns nicht unterhalten.
- ABV Obermeister!!! Ich bin kein Wachtmeister, sondern Obermeister. Das ist ein Unterführungsgrad. Erst wird man Oberwachtmeister, dann Hauptwachtmeister, dann Meister und dann OBERmeister.

Aber nächste Woche werde ich Unterleutnant! Das ist ein Offiziersdienstgrad!

Micha Wie interessant! Herzlichen Glückwunsch!

ABV *träumerisch* Nach Unterleutnant kommt Leutnant, Oberleutnant, Hauptmann, Major, Oberst – alles Offiziersdienstgräder.

Brille Ein schlechter Deutsch. Der Plural ...

Wuschel Halt die Klappe!

ABV Dann kommen die Generalsdienstgräder: Generalmajor, Generaloberst, Generaleutnant, Armeegeneral ...
Zackig Fällt euch was auf?

Wuschel Viele, viele Dienstgräder. Und Ihrer scheint ganz schön weit unten zu sein.

Micha Sie haben in Ihrer Laufbahn das Schönste noch vor sich.

ABV Nein, nein, Jugendfreunde. Wenn ihr aufgepasst hättet, dann hättet ihr gemerkt, dass bei den Offizieren der Leutnant UNTER dem Major ist, während bei den Generaldienstgrädern der Generaleutnant ÜBER dem Generalmajor steht.

Mario Na so was! Wie ist das denn möglich?

Brille Die Letzten werden die Ersten sein. Steht schon in der Bib...

Wuschel *leise* Schnauze!

ABV Also nächste Woche werd ich Unterleutnant und dann wird hier durchgegriffen! Wenn also einer einen Reisepass einer BRD-Bürgerin findet, ist der bei mir abzugeben. Verstanden?

Brille Wie heißt sie denn, diese BRD-Bürgerin?

ABV Ihr habt grundsätzlich jeden Reisepass abzugeben, den ihr findet. Aber der Pass, der verloren wurde, gehört einer gewissen Helene Rumpel. Wie heißt die Bürgerin?

Micha Helene Rumpel.

ABV Genau! Rumpel, Helene.
Der ABV macht eine zackige Wendung, will gehen, kommt aber nach ein paar Schritten wieder zurück.

Was war das vorhin für eine Musik?
*Keine Antwort. Der ABV drückt auf die PLAY-Taste des Recorders.
„Moscow, Moscow“ ertönt wieder. ABV schaltet wieder aus.*
Wessen Eigentum ist dieser Tonträger?
Stille.
Ich frage, wem seine Kassette ist das?

- Micha Ja, also im Grunde genommen eigentlich meine.
- ABV Die nehme ich mal mit. Ich lege nämlich selber gern mal auf. Im
Kreis der Genossen. Tja, da staunt ihr, Jugendfreunde. So ein
Steckenpferd hättet ihr mir nicht zugetraut.

ABV geht ab.
- Wuschel Wahnsinn! Der ABV legt verbotene Musik auf.
- Mario Im Kreis der Genossen.
- Brille Da ist wohl Schluss mit der Beförderung.
- Mario Genau! Der Innenminister wird seine Dienstwaffe ziehen und
mitten im Song den Recorder zerschießen.
- Brille Und dann werden dem Unterleutnant die Schulterstücke wieder
abgerissen ...
- Micha Und ich werde mein Leben lang von ihm schikaniert.

*Stummes Mitleid von allen.
Auf der Aussichtsplattform auf der anderen Seite der Mauer
werden drei Gestalten sichtbar.*
- Bundi 1 Seht mal Mädels, hab ichs euch nicht versprochen? Echte Zonis.
- Bundi 2 Hehe! Die sehn ja aus wie richtige Menschen.
- Bundi 3 Der eine da, der ist sogar ganz schnuckelig. He! Süßer! Willst du
nicht überkommen?
- Bundi 2 Ich weiß nicht, die riechen doch immer so streng.
- Bundi 1 Ach was, die müssen sich jeden Tag mit Kernseife und
Desinfektionsmittel schrubben.
- Micha und Mario *in Richtung der Bundis* Hunger! Hunger! Wir sterben. Gebt uns zu
essen!

*Die Bundis schreien entsetzt auf und verschwinden.
Gelächter unter den Zonis.*

Wuschel *zu Brille* Hast du nun eigentlich die Adresse von dem Hippie in Strausberg, wegen der „exile on mainstreet“. Ich MUSS die Platte haben, sonst hat mein Leben keinen Sinn mehr.

Brille Hier. Da musst du aber gleich los, sonst schnappt sie dir jemand weg.

Wuschel Klar, mein Fahrrad steht schon bereit.

Brille Es sind 40 Kilometer!

Wuschel Das ist es mir wert!

*Wuschel ab.
Die Nachbarin tritt auf.*

Alle *betont freundlich* Guten Tag!

Nachbarin *ernsthaft* Guten Tag.

Sie geht vorbei.

Micha Stasitante!

2) Fotostory Nummer 1

Als Bildgeschichte erscheinen Dia-Projektionen, untermalt von der Musik der Band. Musikalisches Zitat „I can't get no satisfaction“.

1. Dia *Wuschel strampelt auf einem DDR-Klapprad eine Landstrasse entlang.*

2. Dia *Wuschel mit dem Zettel, auf dem die Adresse steht, suchend vor einem heruntergekommenen Haus.*

3. Dia *Wuschel und der Hippie aus Strausberg vor dem Haus. Der Hippie macht eine bedauernde Geste. Wuschel sieht sehr enttäuscht aus.*

4. Dia *Der Hippie flüstert Wuschel etwas ins Ohr, Wuschel lauscht gespannt.*

5. Dia *Wuschel wieder auf dem Fahrrad.*

6. Dia *Unter einer dreckigen S-Bahn-Unterführung steht ein dubioser Typ mit Sonnenbrille und Kippe im Mund, neben ihm eine Tasche, aus der Plattencover herauschauen.*
7. Dia *Wuschel verhandelt mit dem Typ.*
8. Dia *Wuschel reicht dem Typ ein paar Scheine Westgeld, der Typ reicht Wuschel eine LP.*
9. Dia *Wuschel auf dem Fahrrad hält triumphierend die „exile on mainstreet“ in die Höhe*

3) Wohnzimmer der Familie Kuppisch

Vater Kuppisch im Sessel, liest die „Berliner Zeitung“, Mutter Kuppisch schaut in den Spiegel, setzt eine graue Perücke auf, schminkt sich unvoreilhaft. Lachen und Plätschern aus dem Bad. Micha kommt herein, will aufs Klo. Die Tür ist zu.

- Micha Mit wem ist denn meine Schwester diesmal in der Badewanne?
- Vater Ihr derzeitiger Aktueller ist Kulissenschieber beim Theater und hält sich für den kommenden Benno Besson.
- Die Geräusche aus dem Bad werden eindeutiger. „JA! JA! JAA! JAAA!!!“. Laut erklingt die Klingel an der Wohnungstür. Mutter öffnet. Onkel Heinz aus Westberlin steht vor der Tür*
- Mutter Heinz! Das ist aber schön, dass du mal wieder rüber gekommen bist.
- Vater Tach Heinz! Machma Kaffe Mutta!
- Onkel Heinz öffnet seinen Gürtel und zieht eine Tüte Gummibärchen aus der Unterhose.*
- Heinz *stolz* Hier! Hab ich geschmuggelt!
- Micha Onkel Heinz. Das musst du nicht schmuggeln. Gummibärchen sind erlaubt.
- Heinz Was weißt du schon von Politik? ICH habe die Grenze durchbrochen!
Wie gehts euch?
- Vater Sieh dir meine Olle an! Jede Frau versucht jünger auszusehen, nur

meine Olle will unbedingt älta wirken.

Heinz Das ist Krebs! Ich habe schon vor Jahren hinter eurer Heizung Asbest entdeckt. Das bringt Krebs. Lungenkrebs. Hier, steht in der BILD „Lungenkrebs durch Killer-Asbest!“

Er wirft die „BILD“-Zeitung auf den Tisch. Der Vater lässt sofort die „Berliner Zeitung“ fallen und ist hinter der „BILD“ verschwunden.

Mutter Nun hör aber mal auf, du machst ja den Mischa ganz verrückt.

Micha Mutter, ich heiße MICHA, nicht Mischa. Hör endlich auf, mich so zu nennen!

Mutter Mischa ist russisch und du willst in der Sowjetunion studieren. Alle sollen denken, dass wir Freunde der Sowjetunion sind.

Micha DU willst, dass ich in der Sowjetunion studiere, ich nicht. Bitte nicht Mischa, das klingt wie ...

Vater Mörtelmischer.

Heinz Richtig. Ras, dwa , tri – Russen wern wir nie!

Mutter Heinz! Nicht vor dem Jungen!

Heinz Warum denn nicht? Der Junge gehört doch nicht nach Russland sondern nach Harvard auf die Oxforder Sorbonne. Ihr könnt ihn doch nicht nach Russland schicken. Ihr habt nicht mal Telefon. Wie soll er euch dann anrufen, wenn er von Wölfen umzingelt in seiner Blockhütte sitzt?

Inzwischen sind Sabine und Aktueller 1 in Bademänteln aus dem Bad gekommen.

Sabine Telefon kriegen wir doch nie.

Mutter Meine Friseurin hat neulich Telefon bekommen, die hat nämlich Zucker.

Vater Hier hat keena Zucka.

Heinz *verschwörerisch* Braucht ihr Zucker? Ich kann welchen schmuggeln.

Mutter Nein, die ist zuckerkrank. Und wenn sie dann ihr Insulindingsbums hat, braucht sie Telefon.